



## Optimierung der Kriminalitätsbekämpfung im Polizeipräsidium Dortmund

### Ziel

Die polizeiliche Organisation wird bisher unterschieden in Prävention und Repression. Eine systematische Sichtweise auf die gesamten Strukturen der Kriminalitätsbekämpfung ist jedoch notwendig, um die Auswirkungen von Änderungen im Prozess- und Organisationsbereich sicher beherrschen zu können.

Mit Hilfe ganzheitlicher Geschäftsprozessanalyse können Kommunikation und Koordination durchgängig abgebildet sowie Optimierungspotentiale identifiziert werden.

Parallel zum Projektfortschritt findet ein Know-how-Transfer statt. Dies ermöglicht die nachhaltige Etablierung von Managementmethoden in die Polizeiarbeit ohne teure Berater. Das heißt, die Polizei wurde in die Lage versetzt, zukünftig selbständig und eigenverantwortlich Projekte durchzuführen und so die Ablauf- und Organisationsstruktur dynamisch und kostengünstig weiterzuentwickeln.



**Fraunhofer Institut für  
Produktionsanlagen und  
Konstruktionstechnik IPK**

### **Bereich Unternehmensmanagement**

Prof. Dr.-Ing. Kai Mertins  
Pascalstraße 8-9  
D-10587 Berlin



### **Ansprechpartner:**

Dipl.-Ing. Thomas Knothe  
Tel: +49 (0) 30-3 90 06 - 158  
Fax: +49 (0) 30-3 93 25 03  
Email: [Thomas.Knothe@ipk.fhg.de](mailto:Thomas.Knothe@ipk.fhg.de)  
Web: <http://www.um.ipk.fhg.de>

### Vorgehen

Anhand von Kriminalitätsmerkmalen der Bereiche Prävention und Repression erfolgte zunächst gemeinsam mit der polizeiinternen Kerngruppe die Entwicklung einer übergeordneten Modellebene. Danach wurden die Prozessbereiche weiter verfeinert, so dass Koordination und Kommunikation in der Polizeiarbeit hierarchisch und systematisiert abgebildet werden konnten.

Dabei diente die oberste Modellebene zur Spezifikation der Schnittstellen zwischen den Prozessbereichen. Die Modellierungssoftware MO<sup>2</sup>GO unterstützte hierbei sowohl bei der Modellierung und Synchronisation der Prozessbereiche als auch bei der automatisierten Erzeugung von Organisations- und Managementhandbüchern.

Im Rahmen der Konzeptentwicklung wurden zuerst die Ziele definiert, die der zukünftige Prozess erreichen soll.

Die aus Ist-Modellanalyse und Interviews gewonnenen Potentiale wurden dann den Zielen zugeordnet und nach Relevanz und Auswirkungen bewertet. In mehreren Teilprojekten wurden anschließend Lösungen erarbeitet und in einem Modell zugeordnet. Mit Hilfe der Pilotierung konnten die Ergebnisse ausgefeilt und verbessert werden. Die Durchführung der Projekte oblag vornehmlich den Mitarbeitern der Polizei, die durch das IPK moderiert, koordiniert und methodisch unterstützt wurde. Neben geringen externen Kosten konnte damit zum Einen ein hohes Methodenverständnis, als auch eine überdurchschnittliche Ergebnisakzeptanz erzielt werden. Die parallelen Schulungen zur Geschäftsprozessanalyse, -gestaltung und -etablierung im Zusammenhang mit der Anwendung im Projekt, führten zu anwendbarem und über das Projekt hinaus nutzbarem Wissen, innerhalb der Polizei. Dieses partizipative Vorgehen bildet die Grundlage für eine nachhaltige Anwendung von Prozessmanagement zur permanenten Optimierung der Behördenstrukturen.



**Bild 1: Umgesetzte Konzepte**

**Mitarbeiterbefähigung - „Partizipativer Ansatz“**

- Projektbegleitende Befähigung der Mitarbeiter (Multiplikatoren) zur Analyse, Gestaltung und Etablierung von Geschäftsprozessen
- Eigenverantwortliche behördeninterne Weiterentwicklung des Geschäftsprozessmodells
- Erfolgreiche eigenständige Initiierung und Durchführung von 24 weiteren Projekten durch die Polizei (innerhalb eines Jahres)

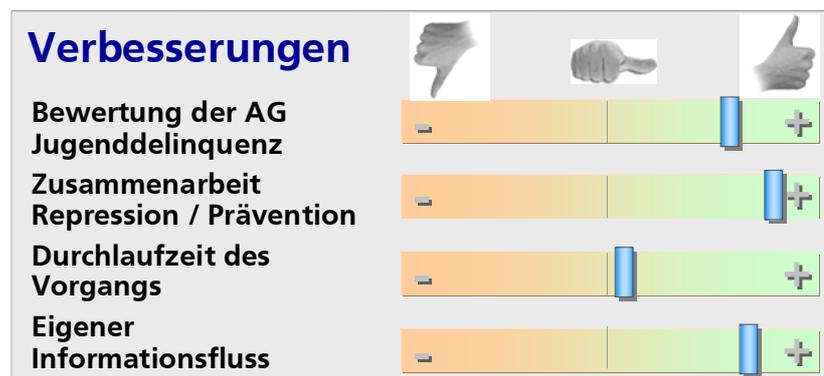
**Ergebnisse**

**„Ist-Modell“**

- Identifizierung von 30 Potentialen zur Optimierung
- Geschäftsprozessmodell als Basis zur transparenten Dokumentation und Optimierung
- Organisationshandbuch (automatisiert erzeugt)

**„Umgesetzte Konzepte“**

- Neuer Steuerungsprozess für die Repression
- Verbesserung der Kommunikation und Koordination zwischen Prävention und Repression durch einrichten einer AG Jugenddelinquenz
- Durchgängige und ganzheitliche Informationsplattform (organisatorisch und technisch)



**Bild 2: Ergebnisse der Befragung zur Projektevaluation**